



Gemeng
BIWER

Leitbild 2.0 der Gemeinde Biber

Version März 2026

Die Gemeinde Biber setzt sich für eine ökologisch nachhaltige Gemeinde ein



Approuvé en séance du
conseil communal

Biber, le - 8 MAI 2026



Erstellt von Klimateam Gemeinde Biber

Gemeng M.

H. Brühl
Kareg
Steinmetz Sylvia

Einleitung

Die Gemeinde Biver ist im Jahr 2014 dem Klimapakt 1.0 beigetreten und engagiert sich seither aktiv für den Klimaschutz. Nach dessen Auslaufen im Jahr 2021 beschloss sie, ihr Engagement fortzusetzen, und unterzeichnete noch im selben Jahr den Klimapakt 2.0.. Mit dieser Verlängerung bekräftigt die Gemeinde ihre Zielsetzungen, intensiviert ihre Maßnahmen in den Bereichen Klimawandelanpassung, Kreislaufwirtschaft, lokale erneuerbare Energieproduktion, Mobilität sowie der Sensibilisierung von Bürgern und Betrieben. Darüber hinaus verfolgt sie die im nationalen Energie- und Klimaplan („PNEC“) für den Zeitraum 2021–2030 festgelegten Ziele.

Der Klimapakt

Der Klimapakt ist eine Vereinbarung zwischen dem Staat und der Gemeinde, in der sich die Gemeinde verpflichtet, die im Maßnahmenkatalog festgelegten Vorgaben umzusetzen.

Damit der Klimapakt erfolgreich wirken kann, muss die Gemeinde zu Beginn ein Leitbild erstellen, das die energie- und klimapolitischen Ziele für die kommenden Jahre definiert. Diese Ziele sollen weitestgehend mit den nationalen Vorgaben übereinstimmen und alle im Klimapakt enthaltenen Maßnahmen berücksichtigen.

Der Klimapakt umfasst insgesamt 64 Maßnahmen, die in sechs übergeordnete Themenbereiche unterteilt sind:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude, Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

Die Umsetzung der Maßnahmen wird mithilfe des Qualitätsmanagement-Tools European Energy Award (EEA) verfolgt. Der nationale und internationale Austausch ermöglicht es den Klimapakt-Gemeinden, wertvolle Erfahrungen miteinander zu teilen.

Zudem hat die Gemeinde Anspruch auf die Unterstützung eines Klimaberaters sowie spezialisierter Experten in den Bereichen Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft.

Bereits zu Beginn wird ein Arbeitsprogramm erstellt, das die geplanten Maßnahmen für die kommenden Jahre definiert und strukturiert. Dabei sollen die sechs Themenfelder des Klimapakts gleichmäßig berücksichtigt und umgesetzt werden.

Alle drei Jahre findet ein Audit statt, das den Fortschritt der Gemeinde überprüft und bewertet.

Weitere Informationen auf www.pacteclimat.lu

Klimateam

Mit der Unterzeichnung des Vertrags verpflichtet sich die Gemeinde, ein Klimateam zu bilden. Dieses setzt sich aus Vertretern der Politik, der Gemeindeverwaltung, der Bevölkerung sowie aus Vertretern von Vereinen sowie der lokalen Wirtschaft zusammen.

Die Aufgabe des Klimateams besteht darin, Energie-, Klima- und Umweltfragen zu berücksichtigen und diese in konkrete Projektideen im kommunalen Kontext zu überführen. Wichtige finanzielle Entscheidungen werden auf ihre Vereinbarkeit mit den im Leitbild formulierten Zielen geprüft.

Klimapaktschöffe

Dem Klimapaktschöffen kommt eine zentrale Rolle zu, da er als politischer Vertreter im Klimateam fungiert. Er bildet die Schnittstelle zwischen dem Schöffenrat und dem Klimateam, koordiniert die Umsetzung der Maßnahmen mit dem Gemeindepersonal und informiert den Gemeinderat regelmäßig über den Aktivitätenplan.

Vision und Ziele für das Jahr 2030 sowie Klimaneutralität 2040

Die Gemeinde Biber gestaltet ihre Energiezukunft durch den massiven Ausbau von Sonne, Wind und Biomasse, um eine saubere, regionale und unabhängige Versorgung zu erreichen. Ein zentraler Schlüssel ist die Dekarbonisierung durch die konsequente Sektorenkopplung von Strom, Wärme und Mobilität. Mittels moderner Speichertechnologien, wie Wasserstoff-Langzeitspeichern und Quartierspeichern, sowie der Gründung einer Energy Community Biber, wird lokal erzeugte Energie gemeinschaftlich und effizient genutzt.

Im Sinne der Kreislaufwirtschaft setzt die Gemeinde auf einen ganzheitlichen Ressourcenansatz: Innovative Siedlungskonzepte (z. B. Solarsiedlungen) optimieren nicht nur den Eigenverbrauch, sondern priorisieren bereits in der Planung die Wiederverwertbarkeit von Baumaterialien und die Langlebigkeit der Infrastruktur. Energetische Sanierungen, die den Bedarf älterer Gebäude um bis zu 80% senken können, werden durch Kampagnen gefördert. Dabei wird der Fokus verstärkt auf zirkuläre Prinzipien gelegt – von der Nutzung nachwachsender Rohstoffe bis hin zur Integration technischer Innovationen für ein klimaneutrales, ressourcenschonendes Wohnen. Jede Solaranlage und jede Wärmepumpe ist somit Teil eines geschlossenen, nachhaltigen Kreislaufsystems, das Biber Schritt für Schritt unabhängig von fossilen Energien macht.

Qualitative Ziele nach Themenfeldern

Bereich 1 - Entwicklungsplanung und Raumordnung

Die Gemeinde Biver nutzt die Überarbeitung ihres Flächennutzungsplans (PAG) und der Teilbebauungspläne (PAP), um konsequent günstige Rahmenbedingungen für energie- und raumeffiziente Siedlungskonzepte sowie eine erneuerbare Energieversorgung zu schaffen. Auf Basis einer detaillierten Bestandsaufnahme der Treibhausgasemissionen werden gezielte Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Dabei werden Strategien zur Klimawandelanpassung (gemäß dem Aktionsplan 2025–2035 des MECB) direkt in die Planungsprozesse integriert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung naturfreundlicher PAPs, um das Wohlbefinden zu steigern und ein klimafreundliches Lebensumfeld zu fördern. Der Schutz und Ausbau der Biodiversität – etwa durch das Anlegen von Blumenwiesen und die Schaffung von Lebensräumen für Insekten und Vögel – wird aktiv vorangetrieben. Ein essentieller Bestandteil dieses Prozesses ist die kontinuierliche Sensibilisierung der Bürger für Biodiversitätsthemen.

Bereich 2 - Kommunale Gebäude, Anlagen

Die Gemeinde Biver steigert die Energieeffizienz ihrer Infrastruktur durch ein systematisches Monitoring (Energiebuchhaltung) von Strom, Wärme und Wasser. Neubauten werden nach Hocheffizienzstandards sowie den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft errichtet, wobei mindestens 1% der Baukosten in erneuerbare Energien fließen. Bei der Planung stehen nachhaltige, regionale Baustoffe (graue Energie), maximale Tageslichtnutzung sowie Regen- und Grauwassernutzung im Fokus. Bestehende Gebäude werden gemäß eines Sanierungskonzepts energetisch optimiert, unterstützt durch jährliche Datenanalysen und technische Innovationen.

Zusätzlich achtet die Gemeinde auf eine exzellente Erreichbarkeit für den Fuß- und Radverkehr (inkl. LVI-konformer Abstellplätze) sowie den ÖPNV. Große Baustellen werden durch die SuperDrecksKëscht zertifiziert. Ein begleitendes Abfallkonzept sowie eine nachhaltige Gestaltung der Grünanlagen – mit Fokus auf einheimischen Pflanzen, Insektenschutz und geringem Pflegeaufwand – ergänzen die planerischen Leistungen und die geltenden kommunalen Baustandards.

Bereich 3 - Versorgung und Entsorgung

Die Gemeinde Biver stellt bei der Ver- und Entsorgung in eigenen Infrastrukturen sowie in der Zusammenarbeit mit Dritten die bestmögliche Umweltverträglichkeit sicher. Ein zentrales Anliegen ist der Gewässerschutz sowie der sparsame Umgang mit Wasser, wofür – insbesondere in Trockenzeiten – reduzierende Maßnahmen ergriffen und Informationskampagnen für die Bevölkerung durchgeführt werden. In der Abfallwirtschaft motiviert Biver durch das 2024 eingeführte Verursacherprinzip zu besserer Mülltrennung und Abfallvermeidung, um ambitionierte Zielwerte bei Recyclingquoten und Restabfallmassen zu erreichen. Zur Verbesserung der kommunalen Energiebilanz wird der Anteil erneuerbarer Energien für Strom, Wärme und Kälte stetig gesteigert, wobei der Ausbau von Photovoltaikanlagen und anderen regenerativen Quellen konsequent gefördert wird.

Bereich 4 - Mobilität

Die Gemeinde Biver fördert umweltschonende Mobilität durch die Sicherstellung eines hochwertigen öffentlichen Transportes sowie den Einsatz innovativer, verbrauchsarmer Verkehrsmittel. In Siedlungsgebieten werden flächendeckend Geschwindigkeiten reduziert und Versorgungsachsen so gestaltet, dass sie für den Fuß- und Radverkehr sicher, durchgängig und gut erreichbar sind. Ein zentraler Fokus liegt auf der Entschärfung von Gefahrenpunkten und der kontinuierlichen Vernetzung des kommunalen Langsamverkehrs. Durch den Anschluss an das nationale Fahrradwegenetz und eine verbesserte interkommunale Anbindung soll der Individualverkehr nachhaltig verringert werden. Neue Infrastrukturen priorisieren konsequent die Sicherheit und Nutzbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer abseits des Autos, um den Radverkehr als festen Bestandteil der Verkehrsstruktur zu etablieren.

Bereich 5 - Interne Organisation

Die Gemeinde Biver gestaltet den Klimapakt als partizipativen Prozess, der alle Angestellten sowie das Schulpersonal aktiv einbindet. In mindestens vier Klimateam-Versammlungen pro Jahr werden klare Zuständigkeiten festgelegt und Personalressourcen für die Zielumsetzung bereitgestellt. Ein Fokus liegt auf der verstärkten Weiterbildung von Mitarbeitern und Politikern zu Themen wie Energieeffizienz, Biodiversität und Klimaschutz. Interne Einkaufsrichtlinien berücksichtigen konsequent Umweltfaktoren, die Circular Economy sowie Suffizienz Aspekte. Zudem werden Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft aktiv gefördert, um die Vorbildfunktion der Verwaltung im umweltbewussten Handeln stetig auszubauen.

Bereich 6 - Kommunikation, Kooperation

Die Gemeinde Biver nutzt gezielte Öffentlichkeitsarbeit über das Gemeindeblatt, soziale Medien (Facebook, Instagram) und die Webseite www.biver.lu, um Bürger und Betriebe für Energie- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Durch die Veröffentlichung der Klimapakt-Maßnahmen sowie Aktionen in Schulen, Infoabende und die Einbindung beratender Kommissionen wird die Vorbildfunktion im Klimaschutz gestärkt. Zur aktiven Mitgestaltung werden partizipative Formate (z. B. Planung öffentlicher Räume) angeboten. Regional wird die Kooperation mit Nachbargemeinden im Klimapakt vertieft, während zukünftig die Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Universitäten gefördert werden soll.

Der Schöffenrat

Mme Steinmetz
Schöffin

M.Lentz
Bürgermeister

Mme Birkel
Schöffin

Anhang : Tabelle mit Kenn- und Zielwerten bis 2030

Nummer	Maßnahme	Kennwert	Einheit	Referenzwert	Zielwert (2030)	Quelle
1	CO ₂ Gemeindegebiet		tCO ₂ eq/EW	14,76 (2019)	10,33	Ecoregion
2	CO ₂ Kommunale Infrastrukturen		kg CO ₂ /m ²	47,03 (2019)	36,69	Enercoach
3	1.2.1	Stromverbrauch Gemeindegebiet	kWh	(2019) 12.369.754	12.369.000	CREOS
4	2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	kWh	(2019) 91.800	70.000	Streetlighting
5	3.1.1	Stromverbrauch Haushalte	kWh	(2019) 4.007.668 CREOS	4.007.000	CREOS
6	2.2.1	Erneuerbare Wärme Gemeindegebäude	%	(2019) 3,83	30,5	EBH
7	2.2.3	Energieeffizienz Wärme Gemeindegebäude	kWh/m ²	(2019) 110,9	76,52	EBH
8	2.2.4	Stromeffizienz Gemeindegebäude	kWh/m ²	(2019) 28,25	27,97	EBH
9	3.2.1	PV-Potential Gemeindegebiet	%	(2021) 6,99%	25%	Klima-Agence
10	3.3.1	Wasserverbrauch Haushalte	l/EW/Tag	(2019) 120,32	100	Taxe de rejet

11	4.1.2	Elektrifizierung des Gemeindefuhrparks	%	(2019) 0%	49%	Gemeinde
12	5.2.2	Zertifizierung Klimapakt	%	(2023) 53,3%	65%	Gemeinde
13	6.5.1	Anzahl Beratungen Klima-Agence	Anzahl Beratungen / 1000 EW	7,4 (2021)	10	Klima-Agence
14	1.1.4	Restmüll	kg/(Kopf*a)	158	100	Sigre

